

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Eva-Maria Holzleitner, BSc, Dipl.-Kffr. Elisabeth Pfurtscheller, Rosa Ecker, MBA, Mag.^a Meri Disoski, Fiona Fiedler, BEd, Ralph Schallmeiner, Kolleginnen und Kollegen

betreffend **den aktuellen Frauengesundheitsbericht in das Parlament bringen!**

eingebracht im Zuge der Debatte zum Bericht des Gesundheitsausschusses über die Petition Nr. 80/PET betreffend „ME/CFS: Anerkennung, medizinische Versorgung & Absicherung von Betroffenen sowie Forschungsförderung“ 2009 d.B.

Die Forderungen nach mehr Frauengesundheit beschäftigt das Parlament schon länger.

Im Gesundheits- aber auch im Gleichbehandlungsausschuss stehen regelmäßig frauengesundheitspolitische Forderungen auf den Tagesordnungen. Ob Endometriose, Brustkrebs, HPV-Impfung oder Schwangerschaftsverlust (Fehlgeburten), die thematische Bandbreite ist enorm.

Die Medizin orientiert sich nach wie vor viel zu stark am männlichen Körper. Frauengesundheit sowie Gender Medizin führen immer noch ein Schattendasein. Ein Beispiel ist die Krankheit Endometriose, von der schätzungsweise 200 Millionen Frauen weltweit betroffen sind. Bis zur Diagnose dauert es durchschnittlich 7 bis 9 Jahre. Unter anderem sind auch Erschöpfungserscheinungen durch Mental Load, die Auswirkungen von Armut auf die Gesundheit, Menstruationsgesundheit und vieles mehr relevante Themen im Bereich der Frauengesundheit.

Bereits im vergangenen Jahr wurde deshalb am Weltfrauentag ein überfraktioneller Beschluss im Parlament gefasst, einen neuen Frauengesundheitsbericht durch den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz verfassen zu lassen.¹ Ein wesentlicher Bericht, um die Gesundheitslage von Frauen mit aktuellen Erhebungen genauer zu analysieren - sowie Handlungsanleitungen und nächste Schritte ableiten zu können.

Bundesminister Rauch veröffentlichte den Bericht im Februar 2023, dem Parlament wurde er bisher noch nicht zugeleitet. Um einerseits der wesentlichen Aufgabe von parlamentarischer Kontrolle und Transparenz nachkommen zu können und andererseits dem Thema Frauengesundheit im Parlament mehr Raum zu geben, wäre eine Debatte zum Bericht, in dem fachzuständigen Ausschuss notwendig.

¹ https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/A/2351/fnameorig_1429080.html (dl: 19.4.2023)

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Der Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird aufgefordert, den aktuellen Frauengesundheitsbericht 2022, der im Februar 2023 veröffentlicht wurde, offiziell als Verhandlungsgegenstand dem Parlament zuzuleiten, um eine ausführliche parlamentarische Debatte darüber zu ermöglichen.“

Barbara
HAIDER, NSB

Sophie
NÖDL
[SPOERI]

(SCHALEMAY)

Rosa
EDER
(ROSA EDER)

Paul
FIEDLER

(DIORESK)

Eva
PFEITSCHELT
(PFEITSCHELT)